

Heute

Filmvorführung Kolumbianischer Abend im TAKino

Der Botschafter von Kolumbien für die Schweiz und Liechtenstein, Julián Jaramillo Escobar, lädt gemeinsam mit der Regierung und dem Verein Mundo Latino zu einem kolumbianischen Abend im Takino ein. Ab 18 Uhr findet ein Willkommens-Apéro statt, um 19 Uhr wird der 2016 für einen Oscar nominierte Film «Die Umarmung der Schlange» von Ciro Guerra gezeigt.

Gemeinschaftsprojekt Anna Hilti stellt in Nidwalden aus

NIDWALDEN Am Samstag, den 5. November, um 17 Uhr eröffnet im Nidwaldner Museum eine Ausstellung mit Beteiligung der Liechtensteiner Künstlerin Anna Hilti. Sie zeigt gemäss einer Mitteilung eine ortsspezifische Installation, die zusammen mit der Nidwaldnerin Anita Zumbühl entwickelt wurde. Der sogenannte «Franzosenüberfall» von 1798 diene als Ausgangspunkt für die Präsentation eines frei erfundenen Szenarios. Die gemeinsame Installation ergänzt Zumbühls Einzelausstellung, die unter dem Titel «News from Nowhere» steht. Die in Zürich lebende Liechtensteinerin Anna Hilti studierte nach einem Gastjahr in Rotterdam gemeinsam mit Anita Zumbühl an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern. Ihren Master in Art in Context schloss die 36-Jährige 2012 an der Universität der Künste Berlin ab. Sie wurde mit verschiedenen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2014 mit dem Prix Mobilière der Schweizer Mobiliar Versicherung. Nebst ihrer eigenen künstlerischen Arbeit lehrt sie an der Universität Liechtenstein sowie an der Kunstschule. Die Ausstellung dauert bis 15. Januar und ist mittwochs von 14 bis 20 Uhr, am Donnerstag, Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. (red/pd)

Lesung «Ungeschriebene Geschichten»

BALZERS Anlässlich des 80. Geburtstags von Hans Bernhard Hobi im September veranstaltet die Schreibwerkstatt Balzers am Samstag, den 5. November, um 16 Uhr im Alten Pfarrhof die jährliche Lesung unter dem Motto «Ungeschriebene Geschichten». Hobi sei ein Meister im Schreiben solcher Geschichten - vorwiegend in Mundart - gewesen, die er in verschiedenen Formen veröffentlicht habe, wie die Schreibwerkstatt mitteilte. Er gelte auch als Initiator und Gründer verschiedener Schreibgruppen der Region. Die Geschichten werden von Liselotte Berger (Triesen), Benno Büchel, Brigitte Hofmann, (beide Balzers), Lilo Bauer (St. Gallen), Dusanka Jablanovic und Jörg Weber (beide Walenstadt) gelesen. Musikalisch wird auch in diesem Jahr die Lesung von Larissa Negele an der Harfe begleitet. Anschliessend sind alle Zuhörer zu einem Apéro, den die Gemeinde Balzers offeriert, eingeladen. Der Eintritt ist frei, es gibt aber eine Kollekte zugunsten der Harfenistin. (red/pd)

www.volksblatt.li

Gruseliges Abend in Bibliothek

Schaurig In einer ganz in eine Halloweenstimmung getauchten Landesbibliothek traten am Montag sechs Autoren vor das zahlreich erschienene Publikum, um ihre Grusel- und Spukgeschichten zu verlesen.



Lasen ihre gruseligsten Geschichten vor, von links: Armin Öhri, Jacqueline Frick, Ronnie R. Vogt, Kurt J. Jäger, Anita Grüneis und Herbert Hilbe. (Foto: Paul Trummer)

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

Das Halloweenfest am Vorabend vor Allerheiligen hat in den vergangenen Jahren auch Liechtenstein immer mehr in seinen Bann gezogen. Es ist der Tag, an dem der Sage nach einst der keltische Totengott den Menschen seine Totenwelt durch allerlei Streiche erfahrbar machte und sie in Angst und Schrecken versetzte. Den Menschen war es nur durch Opfer und Geschenke möglich, die Toten zu besänftigen. Heute erschrecken sich an Halloween die Menschen gern gegenseitig oder lauschen, wie am Montagabend in der Landesbibliothek, kurzen Gruselgeschichten. Den sechs Autoren, die im Rahmen des 18. Literatursalons das Podium betraten, gelang es freilich ausgezeichnet, ihr Publikum, wenn nicht erschauern zu lassen, so

zumindest mit einer spannenden Erzählung zu fesseln.

Auch Sagen verarbeitet

Denn eine Gruselgeschichte zu verfassen, darin waren sich viele der Autoren einig, sei gar nicht einfach. Einige der Geschichten entstanden daher erst auf Anfrage des Literatursalons oder waren bis dato unveröffentlicht geblieben, wie beispielsweise «Karmesinrot» der jungen Autorin Jacqueline Frick. Darin beschrieb die Liechtensteinerin mit präziser Wortwahl die seltsamen Umstände, die einer Malerin widerfahren, während sie, wie sich am Ende herausstellen sollte, ein bereits totes Modell porträtierte. Die Künstlerin blieb dennoch gelassen, als sie anhand der plötzlich auftauchenden karmesinroten Fussspuren feststellte, dass sich offensichtlich der Geist des

Modells durch das Zimmer bewegte. In der Gruselgeschichte «Der Schalter» des Autoren und Literatursaloninitiators Armin Öhri ging dem Protagonisten Max die Gelassenheit hingegen von vornherein völlig ab. Die Entdeckung eines unbekanntem Schalters mit der Aufschrift «Ataraxie ein/aus» liess ihm keine Ruhe. Als er ihn schliesslich auf «ein» stellte, wurde er von einem rasenden Koller ergriffen und verfiel dem Wahnsinn.

Ausserdem debütierte Ronnie Vogt mit seiner Kurzgeschichte «Die Leute». Mit der Geschichte eines jungen Mannes, der während einer Busfahrt Zeuge von Schicksalen und ihm unerklärlichen Verhaftungen wurde, stellte der junge Liechtensteiner auch einen Bezug zur Gegenwart her, die in vielen Ländern von undurchsichtigen politischen Ent-

scheidungen bestimmt ist. Anita Grüneis, Herbert Hilbe und Kurt Jäger verarbeiteten in ihren Gruselgeschichten hingegen allesamt regionale Sagen, die sie zum Teil mit persönlichen Erlebnissen verknüpften. Schauplätze waren die Insel Lindau, der Schellenberg und der Sarojasattel am Fusse der Drei Schweistern. In bildhafter Sprache und mit einer wohlklingenden Sprechstimme verbanden die Drei auf geschickte Weise verschiedene Legenden aus vergangenen Jahrhunderten, darunter «Die Sage der Inselwächter von Lindau» und die Legende von «Uli Mariss», dem einst wegen Verrats während des Schwabenkrieges der Kopf abgeschlagen wurde. In Kurt Jägers Geschichte «Der Geist vom Sarojasattel» lief Mariss nun einem verirrt Wanderer wieder über den Weg.

«TanzPlan Ost» gastiert im TAK

Tournee Das Tanzfestival präsentiert auf seiner vierten Tournee verschiedene Projekte aufstrebender und etablierter Choreografen. Diese Woche macht «TanzPlan Ost» in Schaan Halt.

Alle Choreografien setzten sich mit Themen wie Lokalität, Regionalität und Globalität auseinander, wie es in einer Mitteilung heisst. Im Zentrum stehe dabei die Frage, was heute als lokal oder regional erachtet wird und wie daran Identität bemessen werden kann. Zusätzlich zu den Choreografien steht «Gala» von Jérôme Bel auf dem Programm. Er gehört gemäss Mitteilung zu den gefragtesten und berühmtesten Choreografen der Gegenwart. In seinem neuen Stück bringt er fünfzehn Personen aus der Region auf der Bühne zusammen: professionelle Tänzer und Performer, aber auch Laien mit unterschiedlichen Hintergründen. «Gala» verwischt die Grenzen zwischen Erfolg und Scheitern und schlägt vor, dass Tanz in erster Linie Gemeinschaft bedeutet.

Tanzszene sichtbar machen

Liechtenstein und acht Ostschweizer Kantone wollten mit einem ge-



Auch zu sehen: Bufo Makmal mit ihrer Choreografie «ALL.ES». (Foto: ZVG)

meinsamen Modell die Tanzförderung koordinieren, woraus 2009 der «TanzPlan Ost» entstanden ist. Ziel sei es, die freie Tanzszene durch mehr Visibilität zu stärken und die Sensibilität für den zeitgenössischen Tanz in der Bevölkerung zu erhöhen. Ausserdem setzt sich «TanzPlan Ost» für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Tänzer in der Region und die Erweiterung der Aufführungsmöglichkeiten für subventionierte Produktionen ein. Seit 2010 geht TanzPlan Ost alle zwei Jahre von Sommer bis Herbst in der Ostschweiz und dem Fürstentum auf Tournee. (red/pd)

Das Programm auf einen Blick

- 4. November ab 19 Uhr im TAK: Bufo Makmal «ALL.ES», Panorama Dance Theater mit «Hope», Mir-Jam mit «Layer by Layer - into the vague», Simon Mayer mit «SunBengSitting»
- 5. November ab 19 Uhr im TAK: Diane Gemisch mit «NaNa», Reut Shemesh mit «Levi-ah», Lucie Tuma mit «Volkskörper#1: Solo für alle», Jérôme Bel mit «Gala»

«Krach im Hause Gottes»

Wenn Gott die Erde zerstören will

VADUZ «Shakespeare, das Theater», die professionelle Bühne aus Brezgenz beehrt Vaduz mit dem Stück «Krach im Hause Gottes». Dieses habe durch die aktuellen geopolitischen Ereignisse enorm an Brisanz und an Wirkung gewonnen, wie es in einer Mitteilung heisst. Unter dem Motto «Alte Welt am Ende?» stellt sich im Himmel die Frage «Ist die Menschheit noch zu retten?». Ein erzürnter Vater Gott hat es satt zu sehen, wie die Menschen sich und den Planeten zerstören. Er will dem zuvorkommen und das Erdendasein beenden. In einer «Familiensitzung» gibt er seinem Sohn, dem Heiligen Geist und Satan die Möglichkeit, für die Menschen zu sprechen. Doch die Diskussion gerät aus den Fugen. Die rasante Textcollage von Felix Mitterer, Eric-Emmanuel Schmitt und Demetri Diniv wird in der Evangelischen Kirche in Vaduz-Ebenholz am Samstag, 5. November, um 19.30 Uhr aufgeführt. Der Eintritt ist frei (Kollekte), Reservationen seien nicht möglich. (red/pd)